PALERMO PROJEKTE

6 VORWORT

14

20

- Prof. Stephan Mäder, Direktor Departement Architektur
- 10 PALERMO INSIDE

EINFÜHRUNG

- Prof. Dott. Ignazio Vinci, Università degli studi di Palermo
- Thomas Schregenberger, Dozent
- STÄDTEBAULICHES KONZEPT 1 3

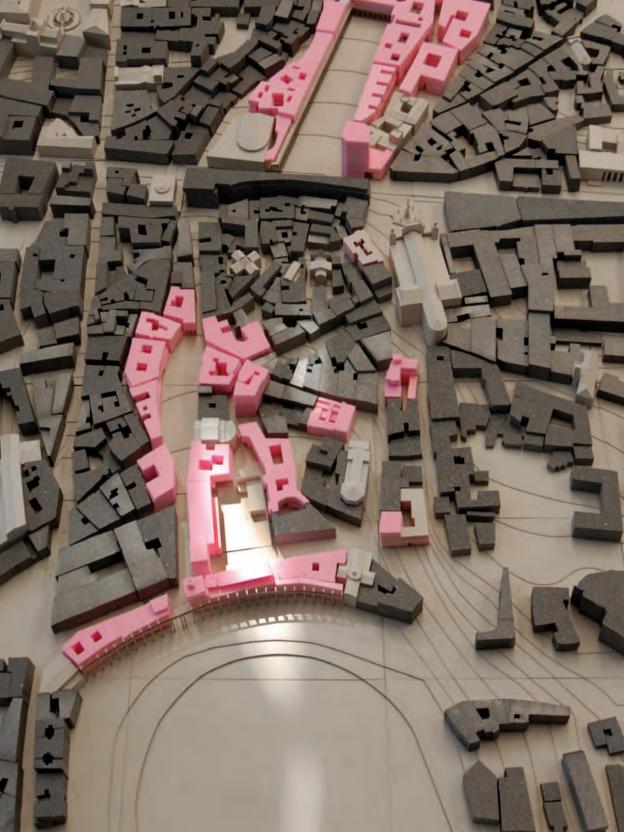
Alexander Fickert, Dozent

- STÄDTEBAU «LIVE» 26
- PIAZZA CALA 32
- Thaeba Ayubi / Nina Gschwend / Jasmin Hurter
- 54 PASSEGGIATA SAN DOMENICO MARE
- Laura Kübler / Patrik Mächler / Tobias Mocka / Davide Orlando
- 66 PIAZZA COLONNATA

44 PIAZZA MANDORLA Sascha Oh / Sandra Stutz

- Reto Bleiker / Moritz Brumm / Moritz Gisler / Michelle Kamm Benjamin Locher / Mirella Mascolo / Patrick Sharp
- 86 PIAZZA CINQUANTA PALME Thomas Eberle / Joel Introvigne / Mark Knöpfel / Stephan Thürler
- VOM NUTZEN UND NACHTEIL 100 DES VERGANGENEN FÜR DAS GEGENWÄRTIGE Franz Wanner

- 106 DIE ELYMER
- 118 EINFLUSS DER MUSLIME UND NORMANNEN
- 140 GOTIK UND RENAISSANCE
- 152 STRATEGIEN DES BAROCK
- 168 DIE BAROCKEN SAKRALRÄUME
- 176 KLASSIZISMUS UND WEGE IN DIE MODERNE
- 200 ANHANG
- 206 HOTELS
- 208 BIBLIOGRAFIE



EINFÜHRUNG

Die hier gezeigten Palermo-Projekte sind Arbeiten von Studierenden der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) im zweiten Studienjahr des Bachelorprogramms Architektur. Zum Thema «Wohnen im Kontext der Stadt» sind an der Hochschule in den letzten Jahren Projekte entstanden, die sich vermehrt mit Elementen der traditionellen Stadt – dem Stadtkörper und der Gestalt der städtischen Räume, mit dem Hofraum, dem Strassenraum und dem Platzraum – beschäftigen. Die Projekte sind aus einer Vielzahl einzelner Arbeiten zusammengesetzte städtebauliche Vorschläge, zu denen nun als vorläufig letztes Beispiel das Palermo-Projekt gehört.

Eine der wichtigen Arbeiten der letzten Jahre war eine Semesterarbeit in Barcelona. Dort wurden ehemals industriell genutzte Häuserblocks der Stadterweiterung von Cerda mit Wohnbauten verdichtet. Die in diesem Zusammenhang gemachten Erfahrungen im Umgang mit den städtischen Blocks, mit den Gebäudetiefen, dem Verhältnis zwischen Blockrand und dem Blockinneren, zwischen Strassenraum und Hof waren für die Lehrziele wichtig. Sie bilden eine Alternative zur verbreiteten Sichtweise, welche Gebäude auf reine Objekte reduziert. In einer weiteren Entwurfsaufgabe in Chioggia, der einmaligen Stadt in der Lagune von Venedig, haben wir auf einer der Stadt vorgelagerten Insel eine Stadterweiterung geplant. Ziel war es dort, mit 60 individuellen Bauten einen klaren Stadtkörper zu bilden und differenzierte Raumfolgen, Gassen, Höfe und Plätze zu formulieren. Waren es bei den oben beschriebenen Projekten im Wesentlichen die Bauten, welche die Stadträume formulierten, so sind es nun in der Stadt Palermo die Plätze, welche die Form der fiktiven Gebäude bestimmen.

Teile der Altstadt Palermos sind völlig zerstört. In den Häuserruinen des Stadtteils Vucciria wird kaum mehr gewohnt und der dort noch vor zehn Jahren florierende Markt ist praktisch zum Erliegen gekommen. Hier wollten wir nun durch gezielte Eingriffe in die Struktur der Altstadt die Situation grundlegend verbessern. Plätze sollen Luft und Licht ins Quartier bringen, neue Schwerpunkte schaffen und so die Altstadt wieder bewohnbar machen. Auch waren wir der Meinung, dass dem Stadtzentrum an dieser Stelle ein grosser, übergeordneter Platz fehlt. Um bei diesen zum Teil auch grossen Eingriffen Pa-

lermo und seiner Geschichte gerecht zu werden, war eine Lektüre des Ortes notwendig. Dazu verhalf uns neben eigenen Recherchen vorbildlich aufgearbeitetes Planmaterial der lokalen Behörden.

In einer Art Wettbewerb unter fünf Studententeams wurde ein städtebauliches Konzept erarbeitet, welches später als Grundlage für die weiteren Projektarbeiten dienen sollte. Anhand von ausführlichem Planmaterial, 3D-Darstellungen, figure-ground-Plänen und Schemaschnitten wählte eine Jury aus Gästen und Dozierenden in einer eintägigen Diskussion ein Szenario, das weiter entwickelt werden sollte. Dieses wurde, nach einer Überarbeitung und der Redimensionierung einiger Plätze, zum Masterplan und zur Grundlage aller beteiligten Projekte. Dieser Masterplan besteht im Wesentlichen aus fünf Teilbereichen: einer Abfolge von Plätzen und Passagen, die vom Hafen her kommend den Stadtteil Vucciria und den zur Via Roma offenen, zentralen Platz durchquert und sich schliesslich über der Via Maqueda in der Piazza Cinquanta Palme und den dahinter folgenden Strassenzügen Richtung Westen und Kathedrale verliert.

Wichtig für die weitere Bearbeitung des Gesamtplans und der Teilprojekte war das von den Studierenden erstellte Übersichtsmodell im Massstab I:200. An ihm wurden vorerst die fünf Teilbereiche weiterentwickelt, immer wieder überprüft und untereinander koordiniert. Um das Modell fanden auch die massgebenden gemeinsamen Diskussionen um städtebauliche Prämissen statt. Nach Ablauf eines Drittels des Semesters erst war es uns möglich, die Eingriffe in der Altstadt von Palermo zu überprüfen. Mit Plänen und Modellfotos ausgerüstet, versuchten wir gemeinsam, uns die Projekte vorzustellen. Die Gespräche vor Ort waren anregend und wichtig für die weiteren Entwicklungsschritte der Projekte.

Die städtebaulichen Aufgaben und die damit verbundenen Lösungsansätze sind in den einzelnen Teilbereichen verschieden. Unten am Meer zum Beispiel – entlang der Via Cala, wo der Hafen auf die Altstadt trifft – wurde die bestehende Bebauung ergänzt und damit die historische Situation wiederhergestellt. Die neue, membranartige Bebauung und die zum Meer offene Kolonnade schafften eine räumliche Begrenzung und formulieren den neuen Zugang zur Stadt. Anders die Piazza Mandorla mitten in der Vucciria, der von Arabern gegründeten Altstadt Palermos: Dort wird ein grösseres Geviert durch eine kleinere Gebäudefront ersetzt und dadurch ein zentraler Platz geschaffen. Seine sanft geschwungene, mandelförmige Platzfigur übernimmt die Geometrie der bestehenden Gassen. Die meist nur noch als Ruinen vorhandenen Bauten auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes werden mehrheitlich ersetzt.

Während die Platzwand der Piazza Mandorla wie übrigens auch diejenige der Piazza Cinquanta Palme durch aufeinander abgestimmte, jedoch verschieden ausformulierte Fassaden besteht, sollte die Piazza Colonnata ihrer Stellung und Funktion entsprechend eine einheitliche Platzfassade erhalten, ohne aber die Individualität der dahinter liegenden Projekte allzu sehr zu beeinträchtigen. Mit einem vorgestellten, zweimal zweigeschossigen und in der Mitte um eine halbe Achse versetzten Beton-Grid konnte eine überzeugende Lösung gefunden werden. Im unteren Teil der Platzfassade bildet der Grid die Säulen der gemeinsamen, zweigeschossigen Kolonnaden, im oberen Teil wird er zu Pilastern, welche den dahinter liegenden, unterschiedlichen Fassaden einen übergeordneten Rhythmus verleihen.

Nicht nur die Gestaltung der gemeinsamen Platzfassaden war für die Studierende eine Herausforderung, sondern auch der Umgang mit den oft unförmigen Parzellen, die zwischen den neuen geometrischen Plätzen und der bestehenden Stadt entstanden. Da halfen keine einfachen Rezepte, da mussten neue, attraktive Grundrissfiguren entwickelt werden, die dem Wunsch nach Dichte ebenso entsprechen wie jenem nach Luft und Licht sowie Privatheit. Da gemeinsame Elemente wie Höfe, Kolonnaden, eine Einkaufspassage oder Zugänge koordiniert erarbeitet werden mussten, entstanden schon bald – nebst dem Modell und den Ansichten von Platzfassaden – auch gemeinsame projektübergreifende Grundrisspläne. Alle diese Pläne, wie auch das Modell, waren immer wieder wichtige Grundlage für unsere gemeinsamen Diskussionen und wurden immer wieder überarbeitet und aktualisiert.

Die Beschäftigung mit der Stadt Palermo hat verborgene urbanistische Qualitäten in Erinnerung gerufen: die traditionelle Stadt der Plätze, der Strassen und der Höfe. Die Auseinandersetzung mit Palermo hat die Arbeit fokussiert auf die Gestaltung von Räumen und Raumfolgen sowie deren räumliche Begrenzungen, die Wände und Fassaden. Dabei konnten auch wichtige Themen wie die städtebauliche Dichte, öffentliche Räume oder die funktionale Durchmischung behandelt und neue Wohnformen erprobt werden. Die studentischen Projekte für Palermo sind kaum als realistische Beiträge zur Lösung der städtebaulichen Probleme der Stadt zu betrachten. Trotzdem wollen wir sie dort in Form einer Ausstellung an der Universität Palermo zeigen. Dies in der Hoffnung, damit die Diskussion um die Revitalisierung des ernsthaft gefährdeten historischen Zentrums der eindrücklichen Stadt neu beleben zu können.









ZHAW
Bachelor Studiengang Architektur
Studienjahrgang ARB09
Modul Entwerfen und Konstruieren 4
Frühlingssemester 2011

Palermo - Vucceria

Dozierende:

Bruno Bossart, Axel Fickert, Kaschka Knapkiewicz, Stephan Mäder, Thomas Schregenberger, Franz Wanner

Studierende:

Livia Aebi, Thaeba Ayubi, Reto Bleiker, Jonas Blum, Moritz Brumm, Zhi-Yang Chiu, Thomas Eberle, Erika Frei, Christoph Giger, Moritz Gisler, Nina Gschwend, Dominik Gujer, Lara Häfeli, Barbara Häfliger, Jasmin Hurter, Maria Imbach, Joel Introvigne, Michelle Kamm, Alessandra Kanne, Sebastian Klein, Rolf Klossner, Mark Knöpfel, Laura Kübler, Benjamin Locher, Patrik Lüscher, Patrik Mächler, Mirella Mascolo, Daniel Meurer, Tobias Mocka, Sascha Oh, Davide Orlando, Angela Pfenninger, Vinogithan Premakumaran, Sabrina Ruckstuhl, Coralie Ruedin, Patrick Sharp, Roger Siegfried, Sandra Stutz, Philip Thoma, Stephan Thürler, Mario Welschen. Severin Zellweger

Grafisches Konzept: Basil Lehmann & Josef Schätti, Zürich Druck: buag Grafisches Unternehmen AG, Baden-Dättwil Bindung: Buchbinderei Burkhardt AG, Mönchaltdorf Papier: Lessebo, Maxi Offset (Beilage) Verwendete Schriften: Scala, Scala Sans

© ZHAW und bei den Autoren

1. Auflage / März 2012
als Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Architekturforum Zürich

www.zhaw.ch / www.archbau.zhaw.ch

ISBN 978-3-9522466-2-7

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen

